

# Bericht über Lawinenunfall



Lawinwarnzentrale  
im Bayer. Landesamt für  
Wasserwirtschaft

Datum: **18. Februar 1996**

Ort: **Gemeinde Kiefersfelden, Wirtshöhe (1337m)**

Schlagzeile: **Bergsteiger löste Schneebrett aus, wurde mitgerissen und erstickte im Ablagerungskegel**

Gefahrenstufe

**3**

**erheblich**

Beteiligte: **1**

von Lawine erfasst: **1**

verletzt: **0**

tot: **1**

Der Lawinenunfall ereignete sich im Bereich der Wirtsalm, zwischen Trainsjoch (1706 m über NN) und Brunnstein (1634 m über NN). Im Überflug war der Besatzung eines Polizeihubschraubers nach der Aufnahme von Luftbildern zum Lawinenunfall vom 17.02.1996 eine Fußspur aufgefallen, die an der seitlichen Anrisskante einer Schneebrettlawine endete. Die Lawine hatte sich im Almgebiet an der Nordseite der Wirtshöhe gelöst und lief auf einen bestockten Graben zu, der zum Gießenbach führt.



**Abb. 1**

Weg zur Wirtsalm mit vermutetem Erfassungspunkt hinter der Fichtengruppe in der Bildmitte (Foto: Bergwachtbereitschaft Oberaudorf)

Ein Beamter der Alpinen Einsatzgruppe der Bayerischen Grenzpolizei verständigte um 10.40 Uhr vom Hubschrauber aus über Funk die Bergwachtbereitschaft Oberaudorf von dieser Beobachtung. Daraufhin begann eine Rettungsaktion, an der 43 Bergwachtmänner, davon 5 Hundeführer mit ihren Suchhunden und 3 Hubschrauber beteiligt waren.

Lawinwarnzentrale  
Telefon (089) 92 14 - 15 55  
Telefax (089) 92 14 - 12 30

Lawinlagebericht  
Telefonband (089) 92 14 - 12 10  
Telefax-Abwurf (089) 92 14 - 11 30  
Videotext Bayer. Fernsehen Tafel 646

E-mail: lwz@lwd.bayern.de  
Internet: www.lawinwarndienst.bayern.de

Hausanschrift  
Bayer. Landesamt für  
Wasserwirtschaft  
Lazarettstraße 67  
80636 München



## Lawinenunfall

Datum: **18. Februar 1996**

Ort: **Gemeinde Kiefersfelden, Wirtshöhe (1337m)**



**Lawinenwarnzentrale**  
im Bayer. Landesamt für  
Wasserwirtschaft



**Abb. 2**

Bergung des Verunglückten  
(X) vermuteter Erfassungspunkt  
(Foto: Bergwachtbereitschaft  
Oberaudorf)

Die erste Oberflächensuche, die Nachforschungen mit Verschütteten-Suchgeräten und die Grobsondierung brachten keinen Erfolg. Auch die mit Hubschraubern herangebrachten Hundeführer mit ihren Suchhunden konnten den Verschütteten trotz mehrfacher Absuche des Lawinenkegels nicht auffinden. Nach den Hundeführern kamen die von einer SAR-Maschine eingeflogenen Sondier-Mannschaften zum Einsatz. Gegen 15.40 Uhr führte die systematische Feinsondierung zum Erfolg. Der Vermisste wurde in Bauchlage, den Kopf talwärts gerichtet, im unteren Bereich der Sturzbahn in ca. 2,5 – 3 m Tiefe aufgefunden. Sein Rucksack befand sich noch am Rücken. Seine Schneereifen, die er bei der Wanderung benützt hatte, waren noch an den Füßen befestigt. Der anwesende Bergwacht-Arzt stellte den Tod des Verunglückten fest. Todesursache: Erstickung.



**Abb. 3**

Das in den Schnee einzementierte  
Lawinenopfer nach seiner Freilegung  
(Foto: Bergwachtbereitschaft  
Oberaudorf)